



Burmahilfe Leipzig

Gemeinsame Hilfen für vergessene Menschen

Rundbrief 40

Juli 2020

Liebe Freunde, Unterstützer und Interessierte der Burmahilfe,

die letzten Monate im Zeichen von Corona haben nicht nur in unserem Land Spuren hinterlassen, auch die Menschen in Burma machen gerade schwere Zeiten durch. Wir erhielten von manchen von Euch in dieser Zeit Nachfragen zur aktuellen Situation in Myanmar. Wir wollen deshalb den neuen Rundbrief nutzen, auch hierzu eine kurze Übersicht zu geben. Dazu befinden wir uns weiterhin in Kontakt mit unseren Helfern vor Ort und verfolgen auch über das Netz die aktuellen Entwicklungen.

Die Ausbreitung von Corona verläuft in Myanmar aktuell noch mild. 341 Fälle Menschen sind nach offiziellen Angaben an Covid 19 erkrankt (Stand 20.7.20), das Land beklagt im Zusammenhang damit sechs Tote. 64.532 Personen wurden im Land getestet (Stand 30.06.2020). Wichtig ist hier, dass Myanmar eines der Länder ist, in denen eine sehr hohe Zahl an Staatenlosen leben. Diese werden offiziell nicht im Gesundheitssystem erfasst und versorgt.

Seit dem 9. April galt auch für Myanmar der Lockdown. Zunächst wurde eine ganztägige Ausgangssperre angeordnet, die später dann zu einer nächtlichen Ausgangssperre zwischen 24:00 und 4:00 Uhr morgens umgewandelt wurde. Die Ausgangssperre galt bis einschließlich zum 18. Juni 2020. In dieser Zeit durfte der Wohnraum nach Möglichkeit nur für Lebensmitteleinkäufe, Apothekengänge, medizinische Notfälle und

Fahrten zur Arbeit verlassen werden. In der Öffentlichkeit muss eine Schutzmaske getragen werden.



Die Einreise für touristische Zwecke ist derzeit in Myanmar nicht möglich. Nur myanmarische Staatsangehörige dürfen aktuell noch einreisen. Es werden keine Visa erteilt und der internationale Flugverkehr ist weiterhin bis mindestens zum 31. Juli 2020 eingestellt.

Im April/Mai sind in Myanmar immer die Sommerferien, darüber hinaus blieben die Schulen allerdings in diesem Jahr bis heute geschlossen. Auch die Tempel und buddhistischen Einrichtungen bleiben weiterhin zu, selbst die Bettelmönchsgänge finden seit April nicht mehr statt.

Im äußersten Westen von Myanmar wurden Bezirke aus Angst vor Aufruhr durch die Regierung von Aung San Suu Kyi bereits im Juni 2019 vom Internet abgeschnitten. Im umkämpften äußersten Westen von Myanmar dürfte es somit Hunderttausende Menschen geben, die nicht aktuell über Corona aufgeklärt werden. Aktuell gibt es in zwei Townships im Norden des Rakhine Staat, wo mehr als 100.000 Rohingya-Flüchtlinge in überfüllten Lagern leben, die ersten Covid 19 Fälle.

Als Burmahilfe begannen wir 2008 mit kleinen Angeboten Menschen in Not unmittelbar zu unterstützen. Wir organisierten Reis, andere Lebensmittel und Grundausstattungen für Schulen, transportierten alles ins Deltagebiet und kümmerten uns in mehreren Orten um sauberes Wasser. Vor ein paar Wochen erreichten uns Hilferufe aus dem Rakhine. Myanmars nordwestlichster Teilstaat Rakhine kommt nicht zur Ruhe. Nachdem die Region spätestens seit der gewaltsamen Vertreibung Hunderttausender Angehöriger der muslimischen Minderheit der Rohingya 2017 Schlagzeilen machte, liefern sich seit Monaten Aufständische der buddhistischen Arakan Army (AA) Kämpfe mit dem Militär. Die Arakan Army gründete sich 2009 und ist damit eine der jüngsten Rebellengruppen. Die Rakhine fühlen sich diskriminiert und vernachlässigt und fordern von der Zentralregierung mehr Autonomie für ihren Staat.

Das Militär überfiel u.a. vor ein paar Wochen ein kleines Dorf bei Ponnagyu. Etwa 40 Menschen wurden festgenommen, viele Menschen im Dorf getötet. Noch immer sind 15 Menschen spurlos verschwunden. Die Häuser des Dorfes wurden größtenteils angezündet und niedergebrannt. Aktuell wohnen die Menschen, die ihre Häuser verloren haben, im Schulgebäude. Dies ist allerdings nur solange möglich, bis die Schule wieder öffnet.



(Beispielfoto aus der Region)

Der Bau eines kleinen Hauses für eine Familie kostet vor Ort etwa 100\$. Wir haben uns letzte Woche mit den Mitgliedern der Burmahilfe getroffen und entschieden, die zivile Dorfbevölkerung vor Ort zu unterstützen und 10 Häuser bauen zu lassen (1.000\$). Wir begreifen dies als notwendige Soforthilfe und als unseren kleinen Beitrag, um den vergessenen Menschen in Burma eine Hilfe zu sein. Der Kontakt kam über einen in Leipzig lebenden Burmesen zu Stande, mit dem wir seit längerem in Verbindung stehen und einige von Euch ihn auch schon bei einem unserer letzten öffentlichen Veranstaltungen kennenlernen gelernt haben dürften. Durch ihn haben wir auch das Vertrauen, dass das Geld auch vor Ort zweckbestimmt verwendet wird.

Die Entscheidung haben wir bewusst in der jetzigen Zeit getroffen, auch wenn Deutschland die Entwicklungshilfe für Myanmar und einige andere asiatischen Ländern seit Februar 2020 aussetzt. Im Rahmen der Neuausrichtung der Entwicklungshilfe strich die Bundesregierung im Mai dann die direkten staatlichen Hilfen. Als Begründung wurde hier „die Regierung die wenig reformorientiert ist und die Menschenrechte im Umgang mit der religiösen Minderheit der Rohingya weiterhin schwer verletzt“ benannt. Aktuell besteht so die Gefahr, dass gut gehende Projekte wie z.B. ein Projekt der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Rakhine, welches mit deutschem Geld Familien beim Gemüseanbau unterstützt, nicht mehr gefördert werden kann. (taz 27.02.2020)

Mit unserem kleinen Beitrag sind wir sicher, dass wir die Familien vor Ort mit diesem Geld gut unterstützen zu können, 100\$ um einer Familie wieder ein Dach über dem Kopf geben zu können ist aus unserer Sicht gut eingesetztes Geld. Wir werden Euch über die weitere Entwicklung berichten.

Die anderen von uns unterstützten Projekte entwickeln sich in dieser Zeit etwas unterschiedlich -

- die Klosterschule in Ah Lant Chaung in der Nähe von Yangon ist wie alle Schulen im Land seit April geschlossen und damit ist es derzeit schwierig, Kontakt zu halten,



- nach dem Tod des Abtes im kleinen Deltadorf Ma Yan ist auch hier die Verbindung etwas schwieriger geworden, unsere Helferin Ei Thu hat sich die Tage mit dem neuen Abt in Yangon getroffen und er berichtete dankbar über den Baufortschritt des Schutzhauses für die Dorfgemeinschaft, wenngleich es bis zur Fertigstellung noch ein Stück gemeinsamer Weg ist
- im Dorf Tha Bay Aye, wo wir im regelmäßigen Austausch mit dem Mönch Ashin Sopaka stehen, gibt es weiterhin die größte Kontinuität und sichtbare Fortschritte sowohl im baulichen als auch im inhaltlichen Bereich bei der Ausbildung der Kinder und Jugendlichen – hier setzen wir aktuell auch den größten Teil der Spendengelder für die Unterstützung ein



Um die eine oder andere Schwierigkeit vor Ort zu erörtern, unsere Projekte zu besuchen und unsere Helfer zu treffen haben wir geplant, im November nach Burma zu reisen. Im Augenblick wäre dies infolge Corona nicht möglich, ob es bis zum Herbst sich ändert, ist augenblicklich schwer abzuschätzen.



Wie von den Dorfbewohnerinnen in Tha Bay Aye vorgelebt, werden wir auch in diesen unruhigen Zeiten gemeinsam mit unseren Vereinsmitgliedern dranbleiben und wollen keines der langjährigen Projekte aufgeben. Mit dem Wissen um das Erreichte in der Vergangenheit, dem Vertrauen in unsere Partner vor Ort und unserem Optimismus wird es uns auch in der Zukunft gelingen, passende Hilfen für die vergessenen Menschen in Burma zu organisieren.

Wir wünschen euch noch eine wunderschöne Sommerzeit,
herzliche Grüße
Guntram & Jens

Burmahilfe Leipzig e. V. - Spendenkonto:
IBAN: DE78430609671113175100 GLS Bank